

Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21

Tagblatthaus.

Schalter-Halle geöffnet von 8 Uhr morgens bis 6 Uhr abends.
Postfach: Frankfurt a. M. Nr. 7405.

Wöchentlich

12 Ausgaben.

Preis:

Tagblatthaus Nr. 6000-33.

Von 8 Uhr morgens bis 6 Uhr abends, außer Sonntagen.
Postfach: Frankfurt a. M. Nr. 7405.

Bezugspreise: Durch den Verlag bezogen: M. 3.80 monatlich, M. 11.40 vierteljährlich, ohne
Zugabe; durch die Post bezogen: M. 4.00 monatlich, M. 12.00 vierteljährlich, mit Bestell-
geld. Bezugsbestellungen nehmen an: der Verlag, die Ausgabestellen, die Träger und alle
Postanstalten. — In Fällen höherer Gewalt, Betriebsstörungen oder Streiks haben die Be-
zieher keinen Anspruch auf Vorfahrung des Blattes oder Erstattung des entsprechenden Entgelts.



Anzeigenpreise: Deutsche Anzeigen M. 1.25, auswärtige Anzeigen M. 1.50, Briefliche Anzeigen M. 2.00, auswärtige Anzeigen M. 2.50, für die einseitige Anzeigenzeile oder deren Raum. — Bei wieder-
holter Aufnahme unveränderter Anzeigen entfallender Nachschlag. — Schluss der Anzeigen-
annahme für beide Ausgaben 18 Uhr vormittags. — Für die Aufnahme von Anzeigen an
vorgeschriebenen Tagen und Wöchentlich wird keine Gewähr übernommen.

Berliner Abstellung des Wiesbadener Tagblatts: Berlin W. 9, Poststraße 18, Fernsprecher: Amt Zentrum 11435-11437.

Donnerstag, 9. Juni 1921.

Morgen-Ausgabe.

Nr. 261. • 69. Jahrgang.

Programmreden im Preußenhause

Die Reden, die jetzt im Preussischen Landtag gehalten worden sind, dürfen ein über Preußen weit hinaus-
gehendes Interesse beanspruchen. Schon die Tatsache,
dass der Ministerpräsident Stegerwald an zwei
Tagen hintereinander gesprochen hat, spiegelt die all-
gemeine deutsche Bedeutung der preussischen Landtags-
debatten wider. Es ist nur natürlich, dass die Gescheh-
nisse im Reich ihren Widerhall in den Parlamenten
der einzelnen Länder finden. Es ist auch wahrschein-
lich, dass die Neubildung der Regierung im Reich seine
Rückwirkungen auf die Länderregierungen haben
wird. Allerdings wäre es falsch, wenn man in dieser
Frage mit Hast vorgehen würde. Im Reich haben sich
die Verhältnisse noch nicht recht geklärt, und es ist schon
notwendig, einen gewissen Abschluss und eine erkenn-
bare Klärung eintreten zu lassen, ehe man in den
Ländern mit der Regierungsbildung nachfolgt. Der
Ministerpräsident Stegerwald hat die Umbildung der
preussischen Regierung für sachlich notwendig und
politisch erwünscht erklärt, aber er hat durchaus recht,
wenn er sagt, dass sich erst eine klare Mehrheit
zusammenfinden und diese Mehrheit sich über einen
Ministerpräsidenten verständigen müsse, ehe er selber
zurücktritt. Diese Forderung ist berechtigt. Es darf
nicht wieder so gehen, wie bei der letzten Regierungs-
bildung, dass die Parteien monatelang sich in einem
ständigen Kreise bewegen und immer neue Hindernisse
für die Lösung einer Frage schaffen.

Man wird am schnellsten zu einer befriedigenden
Lösung der Regierungsfrage und damit dann zu sach-
licher Arbeit kommen, wenn man endlich einmal mit
der Einstellung auf rein parteitaktische
Frage bricht. Die Programmreden der einzelnen
Minister im Landtag, des Ministerpräsidenten, des
Finanzministers und des Landwirtschaftsministers,
haben gezeigt, wie ernst die Probleme sind, die ihrer
Lösung harren. Nichts wäre abwegiger, als die großen
Grundfragen des Staates, wie Finanzreform, Beseiti-
gung der Defizitwirtschaft, Verwaltungsreform und
Schulgesetz der Lösung durch Zufallsmehrheiten anzu-
vertrauen. Das geht einfach nicht. Man muß endlich
hüben und drüben einsehen, dass der von den Demo-
kraten vertretene Gedanke einer breiten Mitte Vor-
aussetzung für eine geordnete Entwicklung und sachliche
Erledigung ist. In dieser Hinsicht besteht auch zwischen
den beiden Regierungsparteien in Preußen, dem Zen-
trum und den Demokraten, volle Übereinstimmung.
Insbesondere deckt sich mit diesen Auffassungen durch-
aus die Anschauung des Ministerpräsidenten Steger-
wald, dass unsere neuen staatlichen Verhältnisse un-
trennbar verknüpft sind mit dem Führer-
problem. Ohne Persönlichkeiten ist die Politik des
neuen Deutschland, die das Programm durch Arbeit zur
Freiheit verwirklichen will, nicht denkbar. Dass diese
Persönlichkeiten aus allen Volksschichten hervorzugehen
können, dafür ist gerade Herr Stegerwald ein lebendiger
Beweis. Er hat seine zweite Rede mit allerlei Per-
sönlichkeiten gewürzt, aber man wird dagegen um so
weniger einzumenden haben, als dieser Arbeiterführer
von einst es wirklich ernst meint, wenn er sagt, er sei
erst Deutscher, dann Parteimann, erst Deutscher,
dann Arbeiter, erst Staatsbürger, dann Par-
teipolitiker. Hier berührt er sich mit jener Politik der
Sachlichkeit, die außerordentlich überzeugend von den
beiden demokratischen Rednern Defer und Schreiber
vertreten wurde.

Auch sein Vorschlag, in den preussischen Finan-
zen Ordnung zu schaffen, deckt sich mit dem festen
Willen der demokratischen Führer. Der Abgeordnete
Defer hat mit Nachdruck darauf hingewiesen, dass die
Grundsteuer den Ländern und Gemeinden bleiben
müsse. Aus den Mitteilungen des Finanzministers
Saemisch war zu entnehmen, dass in dieser Forderung
Regierungsparteien und Fachminister sich völlig einig
sind. Nun ist es allerdings unmöglich, dass die fehlen-
den 2,36 Milliarden etwa aus der Grundsteuer für
den Staat gewonnen werden können. Im Gegenteil,
die schreiende Finanznot der Gemeinden er-
fordert eine besondere pflegliche Behandlung der
Grundsteuer. Hier darf den Gemeinden nicht das
Wasser allzu sehr abgegraben werden.

Der Landwirtschaftsminister hat ein sach-
liches Programm gegeben. Wenn er die Vermehrung
der anlässigen Landbevölkerung durch dichtere Sie-
dlungen an die Spitze seiner Ausführung stellte, so
begegnet er sich mit dem, was die Demokraten seit drei
Jahren unablässig verkünden. Es sollen nun in zu-
kunft jährlich 4000 Neusiedlungen geschaffen werden,
das mildert die Arbeitslosigkeit und fördert durch den
wachsenden Inventarbedarf Handwerk und Industrie.
Arbeiterwohnungen sollen besonders auf dem Lande

geschaffen werden und durch die Vermehrung und
Hebung der landwirtschaftlichen Erzeugung soll mög-
lichst dahin gewirkt werden, dass wir von der Lebens-
mittelfuhr, die in den letzten Friedensjahren drei
Milliarden Goldmark überstieg, völlig befreit werden.
Daneben soll das ländliche Genossenschaftswesen ge-
fördert, die sachliche Schulung der Landwirte verbessert
und das landwirtschaftliche Versuchswesen gepflegt
werden.

Alle diese wichtigen Fragen sind nicht mit Partei-
gezänk zu lösen. Das gilt nach beiden Seiten hin.
Der Ministerpräsident hat Worte der Ermahnung nach
links gerichtet, der demokratische Redner Dr. Schreiber
vervollständigte diese Mahnungen. Es ist töricht, wenn
der sozialistische Redner Braun die Behauptung der
Ententepresse kritiklos weitergibt, das Wehrmini-
sterium beschäftige 800 Offiziere. Aber ebenso unsachlich
ist die deutschnationale Agitation gegen die Annahme
des Ultimatums. In Wahrheit sind die Herren heil-
froh, dass sie die Verantwortung nicht zu tragen
brauchen.

Beginn der Säuberungsaktion in Oberschlesien.

Dr. Berlin, 8. Juni. (Eigener Drahtbericht.) Wie die
„S. B.“ von ausländischer amtlicher Stelle erfährt, ist heute
vormittags ein englisches Bataillon in Gleswick
eingetroffen und hat sofort die Ordnung wieder-
hergestellt. Die polnischen Infiltranten sind verschwun-
den. In Krakau ist eine Kompanie Italiener
eingetroffen. Der englische Plan sah zunächst die Befreiung
von Gleswick vor, von wo dann die Befreiung von Hinden-
burg, Beuthen, Kattowitz und Königsbrunn erfolgen soll.
Die erste Etappe im Vornehm ist erreicht, und es hat den
Anschein, dass die Säuberungsaktion Obereschlesiens von
der Völscherherrschaft Kattowitz bald vollendet sein
wird. In der Stimmung der obereschlesischen Bevölkerung
ist seit heute morgen eine deutliche Entspannung fest-
zustellen. Die Verunsicherung ergibt sich durch die Wahr-
nehmung, dass die alliierten Truppen gemeinsam vor-
rücken, dass also die Gefahr der Widerstand des Generals
Berndt gegen eine wirklich durchgreifende Aktion überwun-
den zu haben scheint. In Zusammenhang damit hat der
britische Botschafter gestern in Berlin das Erlernen der
deutschen Selbstbehauptung in Oberschlesien zur größten
Pfeife und Zurückhaltung zu ermahnen, weil sonst
den Engländern die reibungslose Vollendung ihrer Aufgabe
nur erschwert werde.

Dr. London, 8. Juni. (Drahtbericht.) Die „Times“
erklärt, dass die deutsche Regierung den britischen Botschafter
in Berlin verständigt hat, dass ein Telegramm an General
Döber abgefasst wurde, worin erklärt wird, er habe dem
Befehl der interalliierten Kommissionskommission, das
den Polen abgenommene Gebiet zu räumen, Folge zu
leisten. „Times“ erklärt, dieser Schritt der deutschen Re-
gierung sei umso mehr zu begrüßen, als in der vom deutschen
Botschafter Stamer überreichten Note der Standpunkt des
Generals Döber nicht erhalten wurde.

Verchiebung der Konferenz des Obersten Rates.

Dr. London, 8. Juni. (Eigener Drahtbericht.) Zwischen
der englischen und französischen Regierung hat wieder ein
Ratenwechsel in der obereschlesischen Frage stattgefunden.
Das Resultat ist, dass die beabsichtigte Verschiebung der
Konferenz des Obersten Rates nunmehr zur Gewiss-
heit geworden ist. Es dürfte als sicher gelten, dass der
Oberste Rat nicht vor Abschluss der britischen Reichskonfe-
renz, also Mitte Juli zusammentreten werde.

Das Befinden Lloyd Georges.

Dr. London, 8. Juni. (Drahtbericht.) Wie die Blätter
melden, ist in dem Befinden Lloyd Georges keine merk-
liche Änderung eingetreten. Der Premierminister, der
sich auf dem Land aufhält, wird nicht in der Lage sein, im
Laufe der Woche nach Downingstreet zurückzukehren.

Hoover über das Ernährungsproblem in Europa.

Dr. London, 8. Juni. (Drahtbericht.) Nach einem
Kabelltelegramm der „Chicago Tribune“ erklärte Handels-
sekretär Hoover, die Lage in Europa werde Kanada
günstiger für den amerikanischen Ausfuhr-
handel. Das Ernährungsproblem in Europa sei ge-
löst, jedoch komme jetzt das Bekleidungsproblem an
die Reihe. Die Lösung dieses Problems bedeute gehei-
ertes Geschäft für die amerikanische Textilindustrie.

Amerika und der Friede.

Dr. London, 8. Juni. (Drahtbericht.) Die „Times“
meldet aus Washington, dass am Donnerstag und Freitag
im amerikanischen Repräsentantenhaus die Debatte über die
Resolution, die den Friedenszustand mit Deutsch-
land erklärt, stattfinden wird. Weiter wird gemeldet, dass
die Resolution vorher nur die Beendigung des Kriegs-
zustandes mit Deutschland vorseht.

Die Kriegsbeschuldigtenprozesse.

W. T. B. Leipzig, 7. Juni. In der Straßsache des Ge-
nerals a. D. Stenger und des Majors a. D. Crutius wegen Kriegsverbrechen ist auf Ansuchen der
französischen Regierung der am 15. Juni vor dem 2. Straf-
senat des Reichsgerichts anstehende Hauptverhandlungs-
termin auf den 19. Juni verlegt worden. Gleichzeitig ist
aus demselben Grunde der Termin in Sachen gegen den
Oberleutnant a. D. Kause vom 22. Juni auf den 1. Juli
verlegt worden.

Reichskanzler Dr. Wirth über die schwebenden Probleme.

Dr. Paris, 8. Juni. Reichskanzler Dr. Wirth hat dem
Berliner Korrespondenten des „Matin“ eine Unterredung
gewährt und u. a. gesagt, die Konferenz von Spa sei eine
schwere Probe für Frankreich und Deutschland gewesen. Das
Deutsche Reich habe den Alliierten damals in einer vollen
wirtschaftlichen Krise einen beträchtlichen Teil seiner
Kohlenproduktion abtreten müssen. Wenn er damals die
deutsche Politik geleitet hätte, hätte er der Entente eine
sehr große Summe als Reparation angeboten. Dann hätte
sich der politische Horizont ein wenig früher aufgehellt, und
man hätte kostbare Zeit gewonnen. Seit Spa
hätten sich die Beziehungen zwischen Frankreich und Deutsch-
land immer mehr verschlechtert. Deshalb glaubt der Reichs-
kanzler, dass die Londoner Konferenz unter un-
günstigen psychologischen Bedingungen begonnen worden sei.
Es sei aber bedauerlich, dass die Verhandlungen abgebrochen
seien. Die jetzige deutsche Regierung, unterstützt von der
großen Mehrheit des deutschen Volkes, werde die Be-
dingungen des Ultimatums ausführen. Nach
mehr oder weniger zurechtgemachten Statistiken könne man
unmöglich die Produktionsfähigkeit Deutschlands feststellen;
das sei ein kleines akademisches Ziel, an dem gewisse Volks-
wirtschaftler Gefallen fanden, das aber von den Politikern
nicht ernst genommen zu werden brauche, die ganz genau
wüssten, welchen Übertragungen man sich aussehe, wenn
man im Voraus die industrielle zukünftige Europa Deutsch-
lands festlegen wolle. Die Regierung werde sich darauf be-
schließen, die praktische Methode zu suchen, um die Repa-
rationspflicht in vollem Umfang zu erfüllen. Mehr als
alle Reden seien Geldzahlungen und Sachlieferungen ge-
eignet, den Weg zu einer Annäherung zu ebnen. Insbeson-
dere werde er alle Sorgfalt darauf verwenden, dass in dem
angeführten Zeitraum das Ultimatum eingehalten werde.
Der Reichskanzler brach dann über die bayerische Ent-
waffnungsfrage, die er in günstiger Weise beurteilte
und sagte, er sei überzeugt, dass es in Bayern keine gebelmen
Waffendepots gebe und dass man in einigen Tagen die
Bürgerwaffen und die schweren Waffen abliefern werde.
Was Oberschlesien betrifft, so erklärte Dr. Wirth,
General Döber sei Obereschlesier. Er verteidige keine von den
polnischen Ausländern bedrohten Landesteile. Er sei ein
loyaler Soldat und ein sehr entgegenkommender Mann. Er
habe die feste Hoffnung, dass die interalliierte Kommission
in diesen Tagen mit ihm ein Abkommen treffen werde. Sie
besitze eine Autorität über den General und über keine
Truppen. Er werde jedoch das Möglichste tun, um ein
Einverständnis zwischen den Parteien zu erreichen.
Besonders Gerechtigkeit müsse er der deutschen Bevölkerung
in Oberschlesien angedeihen lassen. Sie habe Beweis einer
wahrhaften Engellsgegend gegeben, unterstützt
von der Hoffnung, dass Oberschlesien deutsch bleiben werde.
Die Oberschlesier glaubten nicht mehr an die Gerechtigkeit.
Das sei eine sehr gefährliche Geistesverfassung. Es sei jetzt
endlich an der Zeit, dass die interalliierte Kommission die
Rechte und das Leben der Bevölkerung schütze. Eine sie das
nicht, dann sei Oberschlesien vom Bürgerkrieg bedroht. Nie-
mand sei verpflichtet, keinen Hals dem Würger darzubieten.
Dr. Wirth erklärte, nach vor Weihnachten werde das erste
Drittel des Reichsnotopfers eingegangen sein. Den
restwendigen Teil der Einnahmen für die Ausführung der
Reparationen werde er durch direkte Steuern verlangen.
Das einzige Ziel seiner Politik sei, die Bedingungen des
Ultimatums zu erfüllen. Er werde mit allen Parteien in
der Regierung zusammenarbeiten.

Dr. Berlin, 8. Juni. (Eig. Drahtbericht.) Der Reichs-
kanzler hatte eine Unterredung mit dem Vertreter des
argentinischen Blattes „La Nacion“, wobei er auf die Frage,
ob die Kapitalabflüsse des deutschen Volkes
zur Erfüllung der Reparationspflichten herangezogen wer-
den solle, antwortete, er glaube, dass niemand so leicht
würde, anzunehmen, dass ein Zugriff auf die Substanz des
deutschen Volksvermögens allein die Reparationsleistungen
ermöglichen könne. Große Steuerentwürfe seien
deshalb in der Arbeit. Wenn die jetzige Politik von irgend
einer Seite sabotiert werden sollte, so werde selbstverständ-
lich das deutsche Volk über sein Schicksal selbst entscheiden
müssen.

Dr. London, 8. Juni. Der deutsche Reichskanzler er-
klärte gegenüber dem Vertreter des „Daily News“
über die obereschlesische Frage, es sei zwecklos, die
Tatsache zu verheimlichen, dass das gesamte deutsche Volk
sehr enttäuscht sei. Das deutsche Volk habe erwartet,
dass die interalliierten Truppen in Oberschlesien die Sache
der Gerechtigkeit vertreten würden. Es sehe jedoch, dass
bisher kein Versuch gemacht worden sei, um die Polen zu
zwingen, die Autorität der interalliierten Kommission an-
zuerkennen. Eine klare Politik von Seiten der Allie-
erten sei in Oberschlesien notwendig. Trotz aller Enttäuschun-
gen wolle die Regierung jedoch in ihrer Politik der
Mäßigung in Oberschlesien fortfahren, und sie hoffe, dass
das Versprechen, Deutschland fair play zu geben, nicht ge-
brochen werde. Dr. Wirth erklärte außerdem, die deutsche
Regierung beabsichtige, unterstützt von der überwältigenden
Mehrheit des deutschen Volkes, ihre den Alliierten ge-
gebenen Versprechen zu halten, bevor die letzte Zeile
abgelaufen sei.

Die Getreidebewirtschaftung.

Dr. Berlin, 8. Juni. Im Reichstagsauschuss für Volks-
wirtschaft wurde ein Antrag Buhse auf sofortige Ein-
führung der freien Bewirtschaftung des Ge-
treides gegen die Stimmen der Deutschen Volkspartei,
der Deutschnationalen und der Demokraten mit 14 gegen
12 Stimmen abgelehnt, ebenso ein Antrag Schumann
und Genossen auf Beibehaltung der Zwangswirtschaft gegen
die Stimmen der Sozialdemokraten. Der § 1 des Gelebens-
wurfs wurde sodann auf Antrag Blum in der Hoffnung an-
genommen, dass aus dem Inland im Wirtschaftsjahr 1921/22
1 1/2 Millionen Tonnen Getreide im Wege der Umlage auf-
zubringen sind.

Preußischer Landtag.

Br. Berlin, 7. Juni. Mit dem Redner der Deutschen Wirtschaftspartei, dem Abg. Bredt, der den Eindruck der Rede des neuen Finanzministers als vorzüglich bezeichnete, war die erste Rednerperiode erledigt. Als erster Redner der zweiten Periode sprach der Sozialdemokrat Heilmann. Er polemisierte zunächst gegen die Redner der Deutschnationalen und der Deutschen Volkspartei und verteidigte seinen Fraktionsfreund Braun. Mit dem Ministerpräsidenten Siegelwald stand die Sozialdemokratie offenbar gar nicht zufrieden. Namentlich nach der getragenen Rede. „Ja, es klang fast kriegerisch, als der Abg. Heilmann ausrief: „In das Joch der Regierung mit der Deutschen Volkspartei bringen Sie uns heute noch weniger als vorher. Regieren Sie gegen die Arbeiterklasse, dann kommt es zu dem, was im außenpolitischen Interesse vielleicht im Augenblick noch vermieden werden möchte. Dann kommt es zur Auflösung und zu neuen Kämpfen.“ — Lebhaftige Bewegung im ganzen Saal folgte diesen Worten. Als der Redner schloß: „Wir lehnen die Stunde herbei, wo wir ohne eine Verantwortung für außenpolitische Fehden zu tragen, in den fruchtbarsten Kampf gegen Reaktion und Arbeitertrug sieben können!“, da wollte der Beifall auf der Linken nicht sein Ende nehmen.

Vom Zentrum sprach der Abg. Kist. Er wandte sich gegen das Schlemmer- und Luxusleben, das wir ausüben, und wies auf die Fehler der Regierung hin, die sie in der Steuerfrage gemacht habe.

Den Mittelpunkt der Sitzung bildete die Rede des neuen Landwirtschaftsministers Warmbold. Er gab einen kurzen Überblick über das, was in nächster Zeit auf landwirtschaftlichem Gebiet zu geschehen haben werde. Er faßte das in zwei Abschnitten zusammen: 1. Vermehrung der anstehenden Landbevölkerung durch bessere Befriedung der vorhandenen Gebiete und Befriedung neuen Kulturlandes. 2. Schnelle Hebung der landwirtschaftlichen Erzeugung auf den schon vorhandenen und den neu zu bestellenden Nährflächen mit dem Ziel, unsere Bevölkerung möglichst bald aus eigener Erzeugung ausreichend zu ernähren.

Der Abg. Wallraf (D. Vot.) beklagte sich über die geringe Anteilnahme, die man an der Arbeit der Parlamenten nehme und verwahrte sich und seine Partei gegen die Angriffe der Linken, als ob die Rechte keine Opfer gebracht habe.

Nach ihm ergriff nochmals der Ministerpräsident Siegelwald das Wort. Er wehrte sich gegen die Angriffe des Abg. Heilmann. Gerade er habe niemals als Abgeordneter derart parteipolitisch abgestempelte Worte gesprochen wie der sozialdemokratische Redner. Die schwierige Stellung der Mehrheitsfraktionen erkenne er durchaus an, nachdem sie 40 bis 50 Jahre den Kampf gegen den Staat geführt hätten. Die jetzige Regierung könne weder aus außenpolitischen noch aus innenpolitischen Gründen zurücktreten. Das wäre das Gebot der Stunde. Die Koalition, die sich bilde, müsse auf Gedeih und Verderb zusammen arbeiten mit dem Ziel: Wir wollen arbeiten, wir wollen ordnen, wir wollen aufwärts!

Abg. Dr. Campe, wohl eines der ältesten Mitglieder des preussischen Landtags, der bereits vor dem Kriege Vorsitzender der nationalliberalen Partei war, sprach als Redner der Deutschen Volkspartei. Auch heute gefiel keine Rede durch die Sachlichkeit und Ruhe. Besonders scharf aber wandte er sich gegen alle Versuche, Teile Preußens oder des Reiches vom Mutterland zu trennen.

Diese recht scharf aufeinanderfolgenden Reden der verschiedenen Fraktionsredner bezeichnete der Kommunist Schütz. Neuland am Eingang seiner Rede als verflüchtigen des Bild auf allen Seiten. — Die Unabhängigen hatten den aus dem Reichstag und der früheren Nationalversammlung bekannten Abg. Cohn, der damals noch den Zulauf „Nordhauken“ führte, zum zweiten Redner bestimmt. Er verlangte, daß man für Kulturzwecke mehr Mittel aufbringe und sich an anderen Stellen mehr Einschränkungen auferlege. — Der Redner der Demokraten, Abg. Dr. Schreiber, wies nach, daß die Behauptung von einem leichten militärischen Deutschland Unfug sei und betonte, daß jeder vernünftige Mensch wissen müsse, daß wir nicht an einen Revanchekrieg denken können. Auch in Ober-Schlesien handle es sich nicht um den Geist des Militarismus, sondern um Armut eines gekümmerten Volkes. Die Verabschiebung des demokratischen Gedankens im Reich bedeute eine schwere Schädigung des deutschen Lebens im Ausland. Der Etat wird sodann dem Hauptausfluß überwiesen.

Nächste Sitzung Dienstag, den 14. Juni, nachmittags 2 Uhr.

Finanzkonferenz in Berlin.

Br. Berlin, 8. Juni. (Eig. Drahtbericht.) Der bayerische Finanzminister wird sich in den nächsten Tagen zu der in Berlin stattfindenden Finanzministerkonferenz begeben. Wie der „B. L. A.“ erfährt, soll auf dieser Konferenz die Frage besprochen werden, wie Länder und Gemeinden ihre Finanzgebarung einrichten sollen.

War einst ein Klingen und Singen.

Novelle von Max Karl Stüttgen (Chemnitz).

Die Abendsonnenstrahlen spielten mit den Weinblättern am Spaliere, und der Wind neckte die Blättchen und die Strahlen.

Das war ein Haschen und Zittern!

Da kispelte der Wind den Sonnenstrahlen zu: „Ich weiß ein schöner Spielzeug“, — und ganz leise und kofend huschte er in Cornas Blondhaar und zauberte die kleinen Lödchen. Da lachten die Sonnenstrahlen und spielten mit den Haarslödchen, daß diese ganz goldig wurden.

Corna hob die Hand und strich über die Stirn. — In der anderen Hand trug sie am Rosabande den Schäferhut wie ein Körbchen, und darinnen lagen blaue Beilschen.

Der Herzog stieg mit langsamen Schritten die Treppe empor, immer mit Cornas Augen blickend. Nun faßte er ihre Hand mit seinen beiden Händen, und er hob sie bis an seine Lippen und drückte einen Kuß auf den weichen, weißen Rücken.

Dann blickte er auf, und seine Lippen formten sich zu einem Worte: Corna. — Doch es blieb ungesprochen, weil er ihre angstvoll flehenden Augen sah.

Sie ließ das Köpfchen sinken und hauchte: „Hoheit!“ Konrad Hellfried vermittelte die Vorstellung der hohen Herrschaften. Die kleine Ursel hing sofort in Cornas Arm und nahm ihr den Schäferhut aus der Hand. Und sie sagte:

„Mein liebes Beilschenprinzchen — — oh, — darf ich Sie so nennen? — Wie eine Märchenfee kommen Sie mir vor!“ — Und sie wühlte mit ihren kleinen Händchen in dem blauen Blumenhäufchen und ließ die duftenden Reiche durch ihre Finger gleiten. Auf einmal hob sie blitzschnell den Hut und schüttelte ihn

Bevorstehende Umgestaltung der Kohlenwirtschaft?

Br. Berlin, 8. Juni. (Eigener Drahtbericht.) In den nächsten Tagen wird der Kohlenausfluß des Reichswirtschaftsrates zusammenzutreten, um zu einigen sehr einschneidenden Fragen der Umgestaltung der Kohlenwirtschaft Stellung zu nehmen. Es soll sich hierbei um die Aufhebung der Zwangswirtschaft für Braunkohle und Gasföls handeln, sowie um die Freigabe der Ausfuhr von Auslandskohle. Die beiden ersten Dinge dürften wohl in erster Linie abhängig zu machen sein von den künftigen Forderungen der deutschen Kohlenabnehmer an die Entente, sowie von der Entscheidung über Ober-Schlesien. Die für Auslandskohle verlangte Ausfuhrabgabenerrechnung ist aus der Auslegung der Zwangsabgabenerrechnung zu ersehen. Eine Diskussion über eine solche Frage wird sich wohl erübrigen, wenn die Berechnung den Gesamtgewinnen aller Ausfuhrer befreit und sich nicht auf die Wertvermehrung bei den Durchgangsgütern um, beschränkt, bei der dann Auslandskohle und ähnliche Produkte als deutsche Exportgüter überhaupt nicht in Frage kommen können.

Aus dem Wiederaufbaubereich.

Dr. Paris, 7. Juni. Der Minister für den Wiederaufbau Doumer hatte gestern eine Reise durch die ehemaligen Kampfgebiete unternommen und hierbei auch die Stadt Valenciennes besucht. Er hielt dort eine Rede an die Municipalverwaltung, in der er u. a. sagte, er kenne das Gefühl der Bevölkerung der Nord-Departements hinsichtlich der Beschäftigung deutscher Arbeiter. Es sei eine Torheit anzunehmen, daß eine Stadt wie Valenciennes 4 bis 5000 Arbeiter kommen lassen könne, um die Häuser wieder aufzubauen. Es würde dadurch ein Zusammenwohnen entstehen, das man nicht dulden könne. Doumer ging dann auf die Frage der Materiallieferungen durch Deutschland ein und erklärte, er befürchte, daß die französische Industrie zu stark mit den Lieferungen für die Wiederaufbaubauern beschäftigt und daß sie sich schließlich gegenüber einem Deutschland, das nur auf dem Weltmarkt Geschäfte treibe, im Rückstand befinden würde. Er verlangte deshalb von den französischen Industriellen, daß sie sich ihren Kunden zuwenden sollten und nicht zu große Vorteile aus den Lieferungen für den Wiederaufbau zu erzielen suchten. Eine Entscheidung könne mit Bezug auf die Zukunft noch nicht getroffen werden, jedoch könne er nicht die Verpflichtung übernehmen, die Materiallieferungen Deutschlands nicht anzunehmen, da sie für Frankreich eine Erleichterung darstellten.

Dr. Paris, 7. Juni. Das „Journal“ weist heute vornehmlich darauf hin, daß zwischen dem Finanzminister Doumer und dem Minister für den Wiederaufbau Doumer eine Meinungsverschiedenheit bestehen müsse. Doumer wolle, um den Wiederaufbau zu fördern, den einzelnen Städten erlauben, kommunale Anleihen aufzulegen. Minister Doumer jedoch stehe auf dem Standpunkt, daß alles künftige Geld auf die Staatsanleihen vorbehalten bleiben müsse. Der Finanzminister sei in der letzten Sitzung des Ministerrates nicht mit seiner Ansicht durchgedrungen; denn es sei der Stadt Albert das Recht auszusprechen, eine Anleihe von 20 Millionen Franken aufzulegen. — Gestern war, wie der „Intransigent“ meldet, das Gerücht verbreitet, Finanzminister Doumer wolle zurücktreten. Ob dies auf die künftigen Meinungsverschiedenheiten zurückzuführen sei, laßt das Blatt nicht.

Ratifizierung des Friedens von Trianon.

D. Paris, 8. Juni. (Eigener Drahtbericht.) Die Kammer befaßte sich in der gestrigen Nachmittags-Sitzung den Gesetzentwurf über die Annahme des Vertrages von Trianon. Der Friedensvertrag von Trianon wurde mit 488 gegen 74 Stimmen ratifiziert. Der Zulauf des Friedensvertrages, der die Rechte der ethnographischen und religiösen Minderheiten sicherte, wurde mit 490 gegen 75 Stimmen angenommen.

Entlassung belgischer Truppen.

D. Brüssel, 8. Juni. (Eig. Drahtbericht.) „Le Soir“ meldet, daß die belgische Regierung alle jene Reservetruppen, die sie im Laufe des Mai einberufen hat, um mit einer starken Truppenmacht an der Befestigung des Ruhrgebietes teilzunehmen, bis zum 20. Juni entlassen werde, weil nach Ansicht der belgischen Regierungsfreie eine weitere Befestigung deutscher Gebietsstelle nicht in Frage kommt.

Bevorstehendes Entente-Ultimatum an die Kemalisten.

Dr. London, 7. Juni. „Daily Mail“ zufolge bricht man in offiziellen Kreisen von einer entschiedenen Note, die leicht sogar von einem Ultimatum an die Kemalisten, falls nicht die Regierung von Ankara ihre Haltung England gegenüber aufbebe. Es erhebe sich beinahe gewiß, daß die Lage in Kleinasien in der nächsten Sitzung des Obersten Rates, in der die obersteletische Frage geprüft werden solle, besprochen werden würde. Ein Datum sei jedoch bisher nicht festgelegt.

über Cornas Haupt aus. Der Blütenregen rieselte sanft herab, die grünen Stielchen versingen sich in des Mädchen Gesicht, und die Blumenköpfchen lugten nun wie violette Diamanten aus dem goldenen Haar. Andere lagen lieblich verstreut auf Schultern und Busen, wie hineingewebt in das duftige Muffelkleid.

Corna bot einen bezaubernden Anblick mit ihrem halb bestürzten, halb glücklichen Lächeln. — Unbewußt kannte sie die anderen.

Der Hofmarschall faßte sich zuerst. „Aber Hoheit!“ sagte er mit vorwurfsvoller Hofgrinasse, doch der Herzog warf ihm einen Blick zu, der nicht zu den huldvollsten gehörte.

„Meine Märchenfee, — Beilschennymphen!“ sagte Ursel.

Sie schmiegte sich neben Corna auf die Bank, als wären sie schon jahrelang die besten Freundinnen.

Der Herzog setzte sich auf einen niedrigen Hocker, faßte zu Cornas Füßen.

Konrad Hellfried unterhielt sich mit Susi von Hennersdorf, die Prinzessin mischte sich jedoch bald in das Gespräch. Ihre Ansichten, ihre Fragen waren von reizender Naivität.

„Sagen Sie bitte, Herr Doktor, — wie machen Sie das Dichten? — Wissen Sie, ich bin eine schrecklich respektlose Person, — nicht mal Se. Exzellenz der Herr Hofmarschall kann mich ins Bodhorn jagen, aber vor einem Dichter, — da habe ich heiligen Respekt.“ — Also ich denke mir das Dichten so: Sie nehmen eine Feder, Sie nehmen Papier. — Sie greifen sich an die linke Stirn und Sie greifen sich an die rechte Stirn und dann schreiben Sie eine Zeile, — geht? — Und dann sehen Sie sich das letzte Wort an, meinetwegen: Sonne. — Gut, darauf reimt sich eben Bonnel!“ — Sie lachte selbst herzlich über ihre Ansichten vom Dichten.

„Wenn man Ew. Hoheit ansieht, müßte man allerdings Sonne mit Bonnel reimen!“

„Ah — — jetzt an! Mein Dichter kann auch galant sein!“ scherzte die Prinzessin.

Wiesbadener Nachrichten.

Ein- und Ausfuhranträge.

Der Verband Wiesbadener Industrieller schreibt uns: Wie sind die Ein- und Ausfuhranträge für das Ein- und Ausfuhramt in Ems auszufüllen? 1. Alle Ein- und Ausfuhranträge müssen auf dem vorgeschriebenen Papier unter Verwendung der vorgeschriebenen Vorbrude in je dreifacher Ausfertigung eingereicht werden. Für die Originalbewilligungsurkunde ist bei Einfuhranträgen mattenfarbiger Vorbrud, für die Originalausfuhrurkunde bläulicher Vorbrud erforderlich. Andere Farben und Vorbrude sind unzulässig. 2. Jeder Originalbewilligungsurkunde sind zwei Kopien des Antrags, auf welchem Papier gedruckt, beizufügen und müssen die Kopien genau mit der Originalbewilligungsurkunde textlich übereinstimmen. 3. Die drei Ausfertigungen sind in nachstehender Reihenfolge zusammengeheftet einzureichen:

erste Kopie, Original, zweite Kopie.

Begleitschreiben zu den Anträgen sind nicht erforderlich. Auch hat es keinen Wert, die Anträge irgendwie als besonders eilig zu bezeichnen, da eine vorzugsweise Behandlung derselben nicht stattfinden kann. 4. Ein- und Ausfuhranträge dürfen in Ems nur von Firmen des bezeichneten Gebietes eingereicht werden. Alle von Firmen des nichtbelegten Gebietes in Ems eingehenden Anträge werden an dieselben zurückgegeben. 5. Bei Einfuhranträgen ist der Empfänger der Sendung genau mit Namen, Betrieb bezw. Handlung und Empfangsort, bei Ausfuhranträgen der Absender ebenso genau anzugeben. 6. Die Rubrik „Geschäftsnummer“ ist von allen Einträgen freizulassen. Dieselbe wird von dem Ein- und Ausfuhramt in Ems ausgefüllt. 7. Bei Ausfuhranträgen ist die Rubrik „Bestimmungsort“, bei Sendungen nach dem Ausland der ausländische Staat, bei Sendungen nach dem nichtbelegten Gebiet der betreffende deutsche Bundesstaat mit der eingeklammerten Bemerkung „nichtbelegtes Gebiet“ anzugeben. Ebenso ist bezüglich der Rubrik „Verkaufsland“ bei Einfuhranträgen zu verfahren. 8. In der Rubrik „Genaue Bezeichnung des Gegenstandes der Sendung“ ist die Art und Menge der Sendung, letztere in Zahlen und Buchstaben, einzutragen, bei Sendungen nach dem Ausland auch die Nummer des statistischen Warenverzeichnis des Zolltariffs, am besten hinter der bezeichneten Ware. 9. In der Rubrik „Art der Verpackung“ ist anzugeben, ob die Ware in Kisten, Kisten, Säcken, Postpaketen usw. zur Versendung kommt. 10. Die Rubriken „Reinheitsgrad“ und „Rohgewicht“ sind ebenfalls in Zahlen und Buchstaben auszufüllen. Es ist darauf zu achten, daß das Zoll- oder bahnamtlich zu ermittelnde Gewicht der Sendung nicht unter den angegebenen Gewichtsmengen bleibt. 11. Die Rubriken „Verkaufs-“ bezw. „Kaufpreis der Sendung“ sind sehr genau sowohl in Zahlen wie in Buchstaben auszufüllen, da nach dem Verkaufs- bezw. Kaufpreis der Sendung die jeweiligen Gebühren der Einfuhr Stelle zur Berechnung kommen, ebenso bei Ausfuhr in das Ausland die jeweiligen Abgaben. 12. Das Datum in den Antragsformularen darf von den Antragstellern nicht ausgefüllt werden. 13. Unbestimmte Ausdrücke für Menge und Gewicht oder Wert, wie „etwa“ oder „circa“ oder „ungefähr“ sind auf den Anträgen zu unterlassen. Sie ziehen die Rückgabe der Anträge nach sich. 14. Alle unterschriebenen Stellen sind, so weit sie nicht beschrieben werden, durch Striche auszufüllen. 15. An Gebühren werden von dem Ein- und Ausfuhramt in Ems zurzeit erhoben: Für die Einfuhr: 1/100 des Kaufpreises (Mindestsatz 2 M.), für die Ausfuhr: 5/100 des Verkaufspreises (Mindestsatz 3 M.). Die Gebühren werden dem Amt durch die Bearbeitung der Anträge geschuldet und unter keinen Umständen zurückgezahlt, also auch dann nicht, wenn eine erteilte Bewilligung aus irgend einem Grund nicht ausgenutzt werden kann. 16. Telegrammische Anträge bezw. Anträge an das Amt in Ems haben keinen Wert, ebenso persönliche Besuche bei dieser Stelle. 17. Die Erhebung der unter 15 benannten Gebühren des Ein- und Ausfuhramts in Ems erfolgt auf dem Wege der Postnahme. 18. Mit der Ausfertigung der von der deutschen Regierung für das nichtbelegte Gebiet vorgeschriebenen Zulassungsbewilligungen für bestimmte Waren hat das Ein- und Ausfuhramt in Ems nichts zu tun und müssen solche von den Interessenten des nichtbelegten Gebietes rechtzeitig bei den dafür zuständigen Außenhandels- und sonstigen behördlichen Stellen direkt eingeholt werden. 19. Es ist entgegen vielfachen Annahmen zulässig, Sendungen vom nichtbelegten Gebiet nach dem belegten Gebiet abzuladen, ohne daß bereits die Einfuhrbewilligung bei den Post- bezw. Bahndienststellen im nichtbelegten Gebiet vorgelegt werden kann. Es muß nur der Empfänger im belegten Gebiet diese Einfuhrbewilligung besitzen und bei der Versendung am Empfangsort vorlegen. Es erscheint zweckmäßig, daß die Versender derartiger Sendungen im unbelegten Deutschland die Frachtbriefe mit dem Vermerk: „Befreiung der Einfuhrfähigkeit und Zollbefreiung am Bestimmungsort“ versehen. Nur bei diesem Verfahren können die Empfänger im belegten Gebiet von

„Ew. Hoheit können doch gewiß das Tatsächliche von Gasanterien trennen?“

„Oh! — — Aber Sie — — Sie machen mich noch nervös mit der „Hoheit“. — Herr Doktor, bitte — ja, nennen Sie mich doch bei meinem Namen“, bat Ursel, und der Herzog nickte dem Freunde zu.

„Sehr hübsch, Prinzessin!“

„Ach Gott, ach Gott! — — Sie steifer Maj: Ich heiße Ursel!“

Konrad Hellfried war jetzt wirklich einigermaßen verlegen.

„Also bitte, mein Dichter, — wie ist's mit dem Dichten?“

„Wie Sie sich das Dichten denken, ist es wohl das Handwerk der Reimschmiede. — Wir „Dichter“, wir empfinden ein Gedicht. — Schauen Sie, jeder Baum, jedes Bild, jede Wolke — sonst was kann uns zum Dichten drängen. Dann formt sich das Gedicht von selbst im Kopfe, — die Gedanken sind da in Fülle und vermählen sich — — und ein Gedicht ist fertig — — und will ich's aufschreiben, wird's oft ganz anders!“

„Ach!“ — — Die kleine Prinzessin hatte jetzt wirklich und wahrhaftig den reizenden, kleinen Mund offen, — vor Staunen.

Dann fragte sie weiter, und die niedliche Hennersdorf fragte auch mit, alles kindliches, konfuse Zeug. — Ob der Dichter Schokolade esse beim Schreiben oder sich an Sekt berausche; natürlich nur so, nicht etwa so richtig, — — ob er sich seine Romanfiguren als Puppen hinsetze auf den Schreibtisch, und er dann, wenn eine stirbt, sie verschwinden läßt und ob — — und ob?? — — Das war allerliebster Geplauder.

Der Herzog flüsterte halblaut mit Corna Hellfried, dabei las er all die kleinen Beilschen vom Boden auf, die vorher beim Blütenregen verstreut wurden und er legte sorgsam eins ans andere und wand so ein Sträußchen

Fortsetzung folgt

Die Berichte, die die preussischen Handelskammern über den Geschäftsgang im Handel und Industrie im Monat Mai dem Handelsministerium erstattet haben, zeigen, daß nach der Annahme des Ultimatums und der dadurch bewirkten Klärung der politischen Lage in einzelnen Industrie- und Handelszweigen eine gewisse Belebung der Geschäftstätigkeit eintreten ist. Dies gilt besonders von der Textilindustrie, aber auch von einzelnen Zweigen der Eisindustrie, von verschiedenen Zweigen des Großhandels und Kleinhandels und vom Geschäftsverkehr der Börse. Eine durchgreifende Besserung der wirtschaftlichen Gesamtlage wurde aber durch die Wirkungen der „Sanktionen“ gehindert. Diese äußerten sich hauptsächlich in der Zurückziehung bereits erteilter Aufträge. Ferner brachte die Errichtung der Rheinzolllinie schwere Belastungen mit sich. Die kurze Zeit der Wirksamkeit dieser Maßnahmen hat erkennen lassen, daß sie bei weiterer Aufrechterhaltung ganz besonders das besetzte Gebiet und

nich zu vermerken. Um eine Stilllegung der Betriebe zu verhindern, sahen sich die Fabriken teilweise gezwungen, eine Reihe ihrer Artikel zum Selbstkostenpreise zu verkaufen.

W.T.H. Perlin, 8 Juni. Drahtlose Anschlüsse für			
Holland	5232 75 G. Mk.	2327 25 R.	für 100 Gulden
Belgien	434 45 G.	585 55 R.	100 Franken
Norwegen	980 00 L.	982 00 R.	100 Kronen
Dänemark	1151 30 L.	1153 70 R.	100 Kronen
Finnland	1431 50 L.	1491 50 R.	100 Kronen
Finland	122 10 L.	122 40 R.	100 Finn. Mark
Italien	323 65 L.	324 25 R.	100 Lire
London	251 70 G.	252 30 R.	1 Pf. Sterling
New-York	61 30 L.	68 45 R.	1 Dollar
Paris	533 95 G.	535 05 R.	100 Franken
Schwiz	1137 15 G.	1139 85 R.	100 Franken
Spanien	858 60 G.	853 40 R.	100 Pesetas
Wien alte	00 00 G.	10 00 R.	100 Kronen
„ D.O.	14 83 G.	94 87 R.	100 Kronen
Ung.	93 40 G.	23 87 R.	100 Kronen
Budapest	27 42 G.	57 48 R.	100 Kronen
Polen	545 00 G.	55 00 R.	100 poln. Mark
Bukares	00 00 G.	00 00 R.	100 Lei

Wettervoraussage für Donnerstag, 9. Juni 1921
von der Meteorolog. Abteilung des Physikal. Vereins zu Frankfurt a. M.
Wolig, meist trocken, etwas kühler, Nordwestwind.

am 7. Juni 1911.

Biebrich	Pegel:	1.32 m	gegen	1.37 m	gestrigen Vormittag
Mainz	"	0.51 "	"	0.57 "	" "
Caub	"	1.72 "	"	1.75 "	" "

Der Absatz der chemischen Industrie im Inlande wurde durch die Rheingrenzlinie erschwert, ebenso war die Einfuhr der Rohstoffe aus dem umsetzten Deutschland in das besetzte Gebiet erheblichen Zöllen unterworfen. Daraus ergab sich trotz des Preisrückganges einzelner Rohstoffe für die chemische Industrie eine Erhöhung ihrer Selbstkosten, die dazu führte, daß die deutschen Teerfabriken am 1. Mai eine zehnprozentige Erhöhung ihrer Inlandsverkaufspreise eintreten ließen, die nach Fortfall der Sanktionen abgebaut werden soll. Der Rückgang der Preise für Fertilizerzeugnisse im Ausland machte es unmöglich, in gleicher Weise wie die Inlandspreise auch die Auslandspreise zu erhöhen. In der chemischen Großindustrie des unbesetzten Gebietes war eine Änderung der Marktlage

Notig 40 000 bis 60 000 Mk. Off. u. D. 599 Tagbl.-V.

Was bieten wir dem
Haus Neuerburg-
Raucher?

4 Marken von sorgsam-
gepflegtem Charakter
— unter sich verschieden
— in einem über-
einstimmend:

Reine Orient-
Zigaretten.

Güldenring ~ 80,-
Löwenbrück ~ 60,-
Overstolz ~ 50,-
Mannegold ~ 40,-



Reine Orient-
Zigaretten.

Julius Wollath, Gernspr. 198

Julius Wollath, Gernspr. 198

Julius Wollath, Gernspr. 198

Unsere Juni-Angebote in Damen-Sommer-Bekleidung bieten Ihnen ungewöhnliche Vorteile. BLUMENTHAL.

Beachten Sie unsere
Auslagen.

K 18

Stellen-Angebote

Weibliche Personen

Auswärtiges Personal

Tüchtige Buchhalterin
für Herren- und Damen-
Konten, sofort gesucht.
Off. u. N. 587 Tagbl.-Verlag.

Tüchtige Fräulein
aus der Kolonialwaren-
branche für sofort od. 1. 7.
Off. u. N. 587 Tagbl.-Verlag.

Bürofräulein
für Hotel
m. Familien-Anschl. nach
Bismarckstr. 1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10. 11. 12. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30. 31. 32. 33. 34. 35. 36. 37. 38. 39. 40. 41. 42. 43. 44. 45. 46. 47. 48. 49. 50. 51. 52. 53. 54. 55. 56. 57. 58. 59. 60. 61. 62. 63. 64. 65. 66. 67. 68. 69. 70. 71. 72. 73. 74. 75. 76. 77. 78. 79. 80. 81. 82. 83. 84. 85. 86. 87. 88. 89. 90. 91. 92. 93. 94. 95. 96. 97. 98. 99. 100.

**Europäischer Hof-
Kammerdiener**
für ein Hotel, sofort
Off. u. N. 587 Tagbl.-Verlag.

Lehrmädchen
aus der Kolonialwaren-
branche für sofort od. 1. 7.
Off. u. N. 587 Tagbl.-Verlag.

Lehrmädchen
aus der Kolonialwaren-
branche für sofort od. 1. 7.
Off. u. N. 587 Tagbl.-Verlag.

Lehrmädchen
aus der Kolonialwaren-
branche für sofort od. 1. 7.
Off. u. N. 587 Tagbl.-Verlag.

Lehrmädchen
aus der Kolonialwaren-
branche für sofort od. 1. 7.
Off. u. N. 587 Tagbl.-Verlag.

Lehrmädchen
aus der Kolonialwaren-
branche für sofort od. 1. 7.
Off. u. N. 587 Tagbl.-Verlag.

Lehrmädchen
aus der Kolonialwaren-
branche für sofort od. 1. 7.
Off. u. N. 587 Tagbl.-Verlag.

Lehrmädchen
aus der Kolonialwaren-
branche für sofort od. 1. 7.
Off. u. N. 587 Tagbl.-Verlag.

Lehrmädchen
aus der Kolonialwaren-
branche für sofort od. 1. 7.
Off. u. N. 587 Tagbl.-Verlag.

Lehrmädchen
aus der Kolonialwaren-
branche für sofort od. 1. 7.
Off. u. N. 587 Tagbl.-Verlag.

Lehrmädchen
aus der Kolonialwaren-
branche für sofort od. 1. 7.
Off. u. N. 587 Tagbl.-Verlag.

Lehrmädchen
aus der Kolonialwaren-
branche für sofort od. 1. 7.
Off. u. N. 587 Tagbl.-Verlag.

Modes!

Tüchtige Arbeiterin
und Arbeiterinnen in
Zahntechnik, sofort gesucht.
Off. u. N. 587 Tagbl.-Verlag.

Modes.
Erste Arbeiterin
für Mittel u. fein. Genre
gef. Off. u. N. 587 Tagbl.-Verlag.

Erst. sol. Fräulein
zur Pflege für leid. Dame
u. etwas Dille i. Haush.
gef. Off. u. N. 587 Tagbl.-Verlag.

Frau o. Fräulein
zur selbstständ. Führung e.
kleinen frauenz. Haush.
gef. Off. u. N. 587 Tagbl.-Verlag.

Köchin
als Beisitzerin für großes
Hotel, sofort gesucht.
Off. u. N. 587 Tagbl.-Verlag.

Stütze
in franz. Familie gesucht.
Off. u. N. 587 Tagbl.-Verlag.

Jung. Stütze
für Haushalt (2 Kinder,
2 u. 4 J.) sofort gesucht.
Off. u. N. 587 Tagbl.-Verlag.

Alleinmädchen
oder einfache Stütze in
kleiner Haush. zu zwei
Damen, um 15. 6. oder
1. 7. gesucht. Off. u. N. 587 Tagbl.-Verlag.

Haushälterin
gef. Off. u. N. 587 Tagbl.-Verlag.

Mädchen
einfaches aber beheres
(nicht Köchin), d. Wäsche
ausbessern kann, bald
gef. Off. u. N. 587 Tagbl.-Verlag.

Dienstmädchen
bei hohem Lohn sofort
gef. Off. u. N. 587 Tagbl.-Verlag.

Dienstmädchen
für Hotel, sofort
gef. Off. u. N. 587 Tagbl.-Verlag.

Alleinmädchen
das schon 1. u. 2. mal
in d. Haush. gef. Off. u. N. 587 Tagbl.-Verlag.

Junges Mädchen
schulisch, für leichte
Hausarbeit in Privat-
Haush. per sofort bei
hohem Lohn gef. Off. u. N. 587 Tagbl.-Verlag.

Provisionsreisende
für Schokoladen u. Zucker-
waren gef. Off. u. N. 587 Tagbl.-Verlag.

Provisionsreisende
für Schokoladen u. Zucker-
waren gef. Off. u. N. 587 Tagbl.-Verlag.

Rüchennädchen
gef. Off. u. N. 587 Tagbl.-Verlag.

Haushälterin
gef. Off. u. N. 587 Tagbl.-Verlag.

Zweitmädchen
in franz. Haush. gef.
Off. u. N. 587 Tagbl.-Verlag.

Zimmermädchen
sofort gef. Off. u. N. 587 Tagbl.-Verlag.

Mädchen vom Lande
bei gutem Lohn
gef. Off. u. N. 587 Tagbl.-Verlag.

Frau Barmann
Ebenheim, Renna 35.
Auskunft erteilt auch
Frau Strank, Wiesbaden.
Off. u. N. 587 Tagbl.-Verlag.

Alleinmädchen
das gut kochen kann und
alle Hausarb. verrichtet,
bei hohem Lohn u. guter
Verpf. gef. Off. u. N. 587 Tagbl.-Verlag.

Lehrmädchen
für 2-3 Stunden täglich
gef. Off. u. N. 587 Tagbl.-Verlag.

Lehrmädchen
für 2-3 Stunden täglich
gef. Off. u. N. 587 Tagbl.-Verlag.

Lehrmädchen
für 2-3 Stunden täglich
gef. Off. u. N. 587 Tagbl.-Verlag.

Lehrmädchen
für 2-3 Stunden täglich
gef. Off. u. N. 587 Tagbl.-Verlag.

Lehrmädchen
für 2-3 Stunden täglich
gef. Off. u. N. 587 Tagbl.-Verlag.

Lehrmädchen
für 2-3 Stunden täglich
gef. Off. u. N. 587 Tagbl.-Verlag.

Lehrmädchen
für 2-3 Stunden täglich
gef. Off. u. N. 587 Tagbl.-Verlag.

Lehrmädchen
für 2-3 Stunden täglich
gef. Off. u. N. 587 Tagbl.-Verlag.

Lehrmädchen
für 2-3 Stunden täglich
gef. Off. u. N. 587 Tagbl.-Verlag.

Lehrmädchen
für 2-3 Stunden täglich
gef. Off. u. N. 587 Tagbl.-Verlag.

Provisions-Reisende
in Haus- u. Küchengeräte-
u. Eisenwaren, Draht-
Kolonialwaren, ein-
gef. Off. u. N. 587 Tagbl.-Verlag.

Herren
mit guten Beziehungen,
penl. Offiz., Beamte,
Rentner, die sich für
eine Verdienstmöglich-
keit mit beid. aut.
durch die Zeit- u. be-
rühmt. Ausländern in-
teressieren, werde um
Aufgabe ihrer Adresse
unter N. 597 an den
Tagbl.-Verlag.

Beretreter
Verkauf v. Automobil-
zubehör usw. gegen hohe
Provision gef. Off. u. N. 587 Tagbl.-Verlag.

Lageristen
aus der Branche, Off. u. N. 587 Tagbl.-Verlag.

**Lehrin oder
Jüngerer Kommiss**
für ein Lebensmittelgesch.
auf 1. Juli 1921 gef. Off. u. N. 587 Tagbl.-Verlag.

Gewerbliches Personal
Tüchtiger Bleiglasler
in dauernde Stellung sof.
gef. Off. u. N. 587 Tagbl.-Verlag.

Kleinrentarbeiter
(1. Tarif)
gef. Off. u. N. 587 Tagbl.-Verlag.

Küchenschef
u. jünger, selbstst. Köche
Küchenhilfe, Bäckers, so-
wie in Hotel, Restaurant,
Kommis für Restaurants
u. m. gef. Off. u. N. 587 Tagbl.-Verlag.

Lehrlinge
persönlicher Berufes sowie
in Handel, Arbeiter für die
Landwirtschaft, sofort
gef. Off. u. N. 587 Tagbl.-Verlag.

Lehrbursche
und einige Mädchen für
leichte Arbeiten gef. Off. u. N. 587 Tagbl.-Verlag.

Stellen-Gesuche
Weibliche Personen
Auswärtiges Personal

Verkauf
für 2-3 Stunden täglich
gef. Off. u. N. 587 Tagbl.-Verlag.

Verkauf
für 2-3 Stunden täglich
gef. Off. u. N. 587 Tagbl.-Verlag.

Verkauf
für 2-3 Stunden täglich
gef. Off. u. N. 587 Tagbl.-Verlag.

Verkauf
für 2-3 Stunden täglich
gef. Off. u. N. 587 Tagbl.-Verlag.

Verkauf
für 2-3 Stunden täglich
gef. Off. u. N. 587 Tagbl.-Verlag.

Tücht. Verkäuferin
der Lebensmittelbranche
u. Aufsicht, perfekt in
franz. Sprache u. Schrift,
sofort gef. Off. u. N. 587 Tagbl.-Verlag.

Gewerbliches Personal
Intellig. in Franz.
perfekt französisch sprech.
sofort gef. Off. u. N. 587 Tagbl.-Verlag.

Gewerbliches Personal
**Schöne alleinlebende
Frau**
sucht Stell. zur Führung
des Haush. bei Dame
oder Herrn: ist auch in
Küche bewandert. Off. u. N. 587 Tagbl.-Verlag.

Witwe
sucht per sofort oder bald-
möglichst Stell. mit Ham-
burger, wo Gelegenheit
boten ist, sich in jeder Be-
ziehung im Haush. zu
betätigen und sich weiter
auszubilden u. gutes Ein-
kommen zu verdienen. Off. u. N. 587 Tagbl.-Verlag.

Geb. jg. Mädchen
27 J., perfekt i. Schneid-
u. Näharbeit, sucht St.
um 1. 7. in franz. Haush.
als best. Stütze, wo Mög-
lichkeit ist, auch in der
Küche zu betätigen. Off. u. N. 587 Tagbl.-Verlag.

Geb. jg. Mädchen
27 J., perfekt i. Schneid-
u. Näharbeit, sucht St.
um 1. 7. in franz. Haush.
als best. Stütze, wo Mög-
lichkeit ist, auch in der
Küche zu betätigen. Off. u. N. 587 Tagbl.-Verlag.

Geb. jg. Mädchen
27 J., perfekt i. Schneid-
u. Näharbeit, sucht St.
um 1. 7. in franz. Haush.
als best. Stütze, wo Mög-
lichkeit ist, auch in der
Küche zu betätigen. Off. u. N. 587 Tagbl.-Verlag.

Geb. jg. Mädchen
27 J., perfekt i. Schneid-
u. Näharbeit, sucht St.
um 1. 7. in franz. Haush.
als best. Stütze, wo Mög-
lichkeit ist, auch in der
Küche zu betätigen. Off. u. N. 587 Tagbl.-Verlag.

Geb. jg. Mädchen
27 J., perfekt i. Schneid-
u. Näharbeit, sucht St.
um 1. 7. in franz. Haush.
als best. Stütze, wo Mög-
lichkeit ist, auch in der
Küche zu betätigen. Off. u. N. 587 Tagbl.-Verlag.

Geb. jg. Mädchen
27 J., perfekt i. Schneid-
u. Näharbeit, sucht St.
um 1. 7. in franz. Haush.
als best. Stütze, wo Mög-
lichkeit ist, auch in der
Küche zu betätigen. Off. u. N. 587 Tagbl.-Verlag.

Geb. jg. Mädchen
27 J., perfekt i. Schneid-
u. Näharbeit, sucht St.
um 1. 7. in franz. Haush.
als best. Stütze, wo Mög-
lichkeit ist, auch in der
Küche zu betätigen. Off. u. N. 587 Tagbl.-Verlag.

Geb. jg. Mädchen
27 J., perfekt i. Schneid-
u. Näharbeit, sucht St.
um 1. 7. in franz. Haush.
als best. Stütze, wo Mög-
lichkeit ist, auch in der
Küche zu betätigen. Off. u. N. 587 Tagbl.-Verlag.

Geb. jg. Mädchen
27 J., perfekt i. Schneid-
u. Näharbeit, sucht St.
um 1. 7. in franz. Haush.
als best. Stütze, wo Mög-
lichkeit ist, auch in der
Küche zu betätigen. Off. u. N. 587 Tagbl.-Verlag.

Geb. jg. Mädchen
27 J., perfekt i. Schneid-
u. Näharbeit, sucht St.
um 1. 7. in franz. Haush.
als best. Stütze, wo Mög-
lichkeit ist, auch in der
Küche zu betätigen. Off. u. N. 587 Tagbl.-Verlag.

Geb. jg. Mädchen
27 J., perfekt i. Schneid-
u. Näharbeit, sucht St.
um 1. 7. in franz. Haush.
als best. Stütze, wo Mög-
lichkeit ist, auch in der
Küche zu betätigen. Off. u. N. 587 Tagbl.-Verlag.

Geb. jg. Mädchen
27 J., perfekt i. Schneid-
u. Näharbeit, sucht St.
um 1. 7. in franz. Haush.
als best. Stütze, wo Mög-
lichkeit ist, auch in der
Küche zu betätigen. Off. u. N. 587 Tagbl.-Verlag.

Tücht. jüngere Verkäuferin
gesucht.

Branchenkenntnisse erwünscht, jedoch nicht Be-
dingung. Vorzustellen zwischen 7 u. 8 Uhr.
Spielwarenhaus Wiegand & Co.
Alte Burgstraße 1.

Junge Klotte
Verkäuferin
welche in der Herren-Gutbranche bewandert, über
einige französische Sprachkenntnisse verfügt, wird per
sofort gesucht. Offerten an Postfach 149, Mainz.

Verkäuferinnen
für die Abteilungen
**Wollwaren und Ausstattungen,
Baumwollwaren, Kurzwaren,
Spitzen, Handschuhe u. Strümpfe**
gesucht. Offert. mit Gehaltsansprüchen, Zeug-
nissen, Referenzen und Bild erbeten an
M. Schneider
Kirehgasse 35-37.

Verkäuferinnen
für die Abteilungen
**Wollwaren und Ausstattungen,
Baumwollwaren, Kurzwaren,
Spitzen, Handschuhe u. Strümpfe**
gesucht. Offert. mit Gehaltsansprüchen, Zeug-
nissen, Referenzen und Bild erbeten an
M. Schneider
Kirehgasse 35-37.

Verkäuferinnen
für die Abteilungen
**Wollwaren und Ausstattungen,
Baumwollwaren, Kurzwaren,
Spitzen, Handschuhe u. Strümpfe**
gesucht. Offert. mit Gehaltsansprüchen, Zeug-
nissen, Referenzen und Bild erbeten an
M. Schneider
Kirehgasse 35-37.

Verkäuferinnen
für die Abteilungen
**Wollwaren und Ausstattungen,
Baumwollwaren, Kurzwaren,
Spitzen, Handschuhe u. Strümpfe**
gesucht. Offert. mit Gehaltsansprüchen, Zeug-
nissen, Referenzen und Bild erbeten an
M. Schneider
Kirehgasse 35-37.

Verkäuferinnen
für die Abteilungen
**Wollwaren und Ausstattungen,
Baumwollwaren, Kurzwaren,
Spitzen, Handschuhe u. Strümpfe**
gesucht. Offert. mit Gehaltsansprüchen, Zeug-
nissen, Referenzen und Bild erbeten an
M. Schneider
Kirehgasse 35-37.

Verkäuferinnen
für die Abteilungen
**Wollwaren und Ausstattungen,
Baumwollwaren, Kurzwaren,
Spitzen, Handschuhe u. Strümpfe**
gesucht. Offert. mit Gehaltsansprüchen, Zeug-
nissen, Referenzen und Bild erbeten an
M. Schneider
Kirehgasse 35-37.

Verkäuferinnen
für die Abteilungen
**Wollwaren und Ausstattungen,
Baumwollwaren, Kurzwaren,
Spitzen, Handschuhe u. Strümpfe**
gesucht. Offert. mit Gehaltsansprüchen, Zeug-
nissen, Referenzen und Bild erbeten an
M. Schneider
Kirehgasse 35-37.

Verkäuferinnen
für die Abteilungen
**Wollwaren und Ausstattungen,
Baumwollwaren, Kurzwaren,
Spitzen, Handschuhe u. Strümpfe**
gesucht. Offert. mit Gehaltsansprüchen, Zeug-
nissen, Referenzen und Bild erbeten an
M. Schneider
Kirehgasse 35-37.

Verkäuferinnen
für die Abteilungen
**Wollwaren und Ausstattungen,
Baumwollwaren, Kurzwaren,
Spitzen, Handschuhe u. Strümpfe**
gesucht. Offert. mit Gehaltsansprüchen, Zeug-
nissen, Referenzen und Bild erbeten an
M. Schneider
Kirehgasse 35-37.

Verkäuferinnen
für die Abteilungen
**Wollwaren und Ausstattungen,
Baumwollwaren, Kurzwaren,
Spitzen, Handschuhe u. Strümpfe**
gesucht. Offert. mit Gehaltsansprüchen, Zeug-
nissen, Referenzen und Bild erbeten an
M. Schneider
Kirehgasse 35-37.

Verkäuferinnen
für die Abteilungen
**Wollwaren und Ausstattungen,
Baumwollwaren, Kurzwaren,
Spitzen, Handschuhe u. Strümpfe**
gesucht. Offert. mit Gehaltsansprüchen, Zeug-
nissen, Referenzen und Bild erbeten an
M. Schneider
Kirehgasse 35-37.

Verkäuferinnen
für die Abteilungen
**Wollwaren und Ausstattungen,
Baumwollwaren, Kurzwaren,
Spitzen, Handschuhe u. Strümpfe**
gesucht. Offert. mit Gehaltsansprüchen, Zeug-
nissen, Referenzen und Bild erbeten an
M. Schneider
Kirehgasse 35-37.

Verkäuferinnen
für die Abteilungen
**Wollwaren und Ausstattungen,
Baumwollwaren, Kurzwaren,
Spitzen, Handschuhe u. Strümpfe**
gesucht. Offert. mit Gehaltsansprüchen, Zeug-
nissen, Referenzen und Bild erbeten an
M. Schneider
Kirehgasse 35-37.

Verkäuferinnen
für die Abteilungen
**Wollwaren und Ausstattungen,
Baumwollwaren, Kurzwaren,
Spitzen, Handschuhe u. Strümpfe**
gesucht. Offert. mit Gehaltsansprüchen, Zeug-
nissen, Referenzen und Bild erbeten an
M. Schneider
Kirehgasse 35-37.

Vermietungen

Bäder u. Geschäftsräume.

Großer hell. Lagerraum
oder Werkstatt zu verm.
Erbauer Straße 3. Part.
Baukosten zu verm. 49
Laden u. 2 Nebenräumen
auf sofort oder später
zu vermieten. Ansuchen
von 2 bis 6 Uhr beim
Inhaber Rautenbaler
Straße 8.

Großer Raum als Lager
oder Werkstatt zu verm.
Weißstraße 18.

Möblierte Wohnungen.

Möbl. 2-Zim.-Wohn. mit
Rüche sofort zu verm.
Bertramstraße 16. Part.

Möblierte 2-Zim.-Wohnung
mit Küche sofort zu verm.
Rillen-Lage, zu vermiet.
Dambachstraße 23.

Möbl. Zimmer, Markt, 1c.

Querkstraße 4, 3 L., Gde
Lage, a. möbl. 3.
Rheinstraße 68, B., gut
möbl. 3im. mit vorz. Aus-
sicht, sof. o. w. Teil u.
Eckm. möbl. Zimmer,
so. o. w. zu vermieten.
Neckstraße 9, 1.

Mietgehe

Moderne Villa

(unmöbliert) mit Auto-
anhangen, an der Mündung
zu vermieten. Offerten
unter 5. 562 an den
Tagbl.-Verlag.

Zahle 30-36 000 Mk.

Jahresmiete für 1 möbl.
Villa, in Nähe der Kur-
anlagen, bevorzugt. Off.
u. 5. 598 an den Tagbl.-V.

Vornehm. ausländisches

Ehepaar

sucht im Laufe d. Monats
Juli eine

3-4-Zim.-Wohn.

möbliert, elektr. Licht,
hat eigene Kucheneinrich-
tung. Die Wohnung wird
für längere Zeit gesucht.
Angaben von Wohnungen
mit Garten oder in der
Nähe von Anlagen mit
guter Aussicht, werden
bevorzugt. Zu erfragen
Bertier.

Hotel Adersbad.

Hell. geb. Dame

sucht für sof. oder später
2-3 Zimmer u. Zubehör
in nur gutm. Lage. (Ge-
nehmig. vord.) Offert. u.
5. 591 an den Tagbl.-V.

Suche

möblierte

Wohnung

1 Schlafzimmer,
1 Speisezimmer,
1 Küche,
im Zentrum der Stadt.
Eppner.

Kirchstraße 11, 3. St. links

Möblierte

2-3-Zim.-Wohnung

mit Küche in gut. Lage
von Ehepaar zu vermieten
gehört (Bauhof- o. Ring-
Anlage). Offert. u.
5. 592 an den Tagbl.-V.

Möbl. Wohnung

3-4 Zim. und Küche, von
Familie für dauernd ge-
sucht. Rheinstraße 78.

Möblierte

Wohnung

von 3-4 Zim., evtl. auch
2 unmöblierte, da eine
Witwe sucht. Rubige
Mieterin. Off. u. 5. 601
an den Tagbl.-Verlag.

Pension

gesucht

für einen jung. Mann
in besserer Familie.
Offerten unter K. 599
an den Tagbl.-Verl.

Ein vornehmer Aus-

länder sucht 2-3

gut möbl. Zimmer

für bald. Zu erfragen
beim Bertier.

Hotel Adersbad.

3. Dame sucht per sofort
grob. Luftraum, gut möbl.
Zimmer gegen gute Be-
zahlung. Gefl. Angebote
unter 5. 594 an den
Tagbl.-Verlag.

Junger Ehepaar
(Mädchen) sucht per
sofort möbl. Zimmer mit
Küchenanteil. Frau w.
evtl. Hausarbeit über-
nimmt. Off. u. 5. 593 Tagbl.-V.

Netter Ehepaar sucht
gut möbliertes Zimmer
sofort. Off. mit Preisang.
u. 5. 597 Tagbl.-Verlag.

Zu 4wöchentl. Kuraufent-
halt sucht ein Zimmer
mit 2 Betten, mit voller
Verpflegung oder nur Frühstück.
Preisangabe an Joseph
Bachmann, Bauerschaft,
Hiltenkirchen, Weilerwald.

Dauermieter

sucht freundlich möbliert.
Zimmer, Nähe Rindstraße.
Off. u. 5. 597 Tagbl.-V.

Pension

gesucht
für einen jung. Mann
in guter jüdischer
Familie. Offerten u.
L. 599 an Tagbl.-V.

Seit 1 Jahr

ohne Wohnung

bittet kinderl. alt. gebild.
Ehep. Mithrasstr. um 2
oder 3 leere Zim., mögl.
mit Küchenbenutz. Zufrag.
u. 5. 597 an d. Tagbl.-V.

Zu mieten oder zu kaufen

kleineres Fabrikgebäude

Nähe Wiesbaden.

Offerten unter M. 583 an den Tagbl.-Verlag.

Wohnungen

zu verkaufen

Wohnungs-Tausch.
2-Zimmer-Wohn. in
Bierstadt geg. 3-4-Zim.-
Wohnung in Wiesbaden.
Offerten unter B. 600 an
den Tagbl.-Verlag.

Wohnungstausch!

Ich suche meine elegante große 3-Zimmer-Wohnung
mit Wintergarten, Möbelen, Zimmer usw. in
Frankfurt a. M.

Einfamilienhaus in prachtvoller Lage (Garten und
Blick) mit einer ebensolchen oder größeren Wohnung in
Wiesbaden

zu tauschen. Offerten unter Z. 604 an den Tagbl.-
Verlag.

Geldverkehr

Kapitalien-Gesuche

8500 Mark

von Selbstkäufer auf ge-
sucht. u. 5. 598 Tagbl.-V.

Gelbst per sofort

10 000 Mk. u. d. Landes-
bank von pünktl. Zins-
schüler. Offerten u. 5. 593
an den Tagbl.-Verlag.

Zu leihen gesucht

16 000 Mark gegen hohe
Zinsen und Sicherheit.
Offerten unter M. 601 an
den Tagbl.-Verl.

Immobilien

Immobilien-Verkäufe

Moderne und ältere

Häuser

zu verkaufen. Immobilien-
u. Infallob.-Büro „Ideal“,
Faulbrunnstraße 9.

Haus

5 Min. v. Rindstr. 3x4
Zim., 2 Bäder, 2. Mani.-B.
40 000 Mk. Offert. unter
5. 597 an den Tagbl.-V.

Haus

Nähe Rindstr. 51 000 Mk.,
Mieternahme 3250 Mk.,
keine Bohn. frei zu verk.
Off. u. 5. 600 Tagbl.-V.

Haus m. 5 Zim.

große Gart. Räume,
elektr. Licht, schöne Stall-
gr. Halle, ca. 1 Morgen
an Gemüsegarten, mit
verschied. Obstbäumen u.
Sträuchern, direkt am
Walde, zu verk. Zu erfr.
im Tagbl.-Verlag.

Güter

große und kleine, zu verk.
Immobilien u. Infallob.-
Büro „Ideal“,
Faulbrunnstraße 9.

Statt

Zwangsabgabe.

Seine ältere Dame sucht
2-3 leere Zimmer in gut.
Lage, mit Küchenbenutz.
oder teilw. Verpflegung. Off.
u. 5. 599 Tagbl.-Verlag.

1 Parterre-Zimmer

1-2 Fenster, möbl. Zen-
trum der Stadt, von Ge-
schäftsmann gesucht. Off.
u. 5. 600 Tagbl.-Verlag.

Ladenlokal

in verkehrsreicher Lage f.
erfolgreich. Spezialgeschäft
gekauft. Dauslauf nicht
ausgeschlossen. Offert. u.
5. 599 an den Tagbl.-V.

Kleiner Laden

für Lebensmittelgeschäft
in belebter Gegend für
Kleineren oder größeren
Geschäft. Offert. unter 5. 600 an
den Tagbl.-Verlag.

2 Zuchtställe

(1920er). Beständig, tägl.
von 6-8 Uhr abends,
Eisenbahnstraße 5.
3 Stallhöfen, 3 W. all.
zu verk. Uhlstraße 12.
Gut, feststehend, zu ol.
Verderstraße 3, 1.

Ein Keller

1 neuer Keller mit ein.
blauer Mauerwerk, ein
Baar Keller, Gr. 37, 1
elegant. Sockelstein
zu verkaufen. Ansuchen
Donnerstag und Freitag
von 8-4 Uhr Adolfs-
allee 3, 1.

Neue Tadeln, bläul.

Beständig, 45, 2 Ecker,
Weißes Tadeln, bläul.
billa zu verk. Dranien-
straße 6, 2.

D. Cooperat.-Mantel.

grün, Wasserrot, D.
Mantel, Tischst. (43), ev.
Ep. Schürte, Str. 11, 2.

Alma, tadellos erb.

für solente Figur und
braune Herren, Stiefel
(Gr. 43) preisw. zu verk.
Rheinstraße 11a.

Ein. Vorkaufsbüchse

(Salomander), 38, neu,
Preis 301 Mk., f. 200 Mk.,
u. großes Tadeln auf
Seite für 200 Mk., zu verk.
Mantel, Str. 27.

3 B. Mädchen-Stiefel

(Nr. 36-37) f. 240 Mk.,
zu verk. C. V. Rhein-
straße 52, St. 1.

1 B. Herren- u. Damen-

Stiefel, elegant, neu,
Gr. 37, 43, zu verkaufen
Grabenstraße 24, 2.

Elg. Schm. Spang.-Schuhe

Gr. 36/37, fast neu, bill.
u. helles Leder, Gr. 44
für 50 Mk. zu verk. Vana-
Bertramstraße 22, 1.

Prima Wäsche- und

Wäsche, neu, bill.
zu verkaufen bei Reif,
Hiltenkirchen 5.

Achtung!

Für Liebhaber!

Ein gut erhalt. arab.
Koran (Handschrift), lam.
eine neue Bettdecke für
zwei Betten (Gardarbei)
preiswert zu verkaufen
Faulbrunnstraße 9.

Wäsche.

Elektr. Automat.
Wasch- u. Trockn. ca.
100 Einmachbüch. Reif-
Büchsen, D. Schube
(Gr. 37, 38) usw. zu verk.
Rheinstraße 63, 2.

Unterwood-

Schreibmaschine

Modell 5
zu verkaufen. Sulzberger,
Adelsheimstraße 78.

Ein gutes Kuchbaum-

Piano

zu verkaufen. Dranien-
straße 6, 2 rechts.

Haus oder Villa

wo eine Wohnung bezie-
hen ist zu verkaufen. Off.
unter 5. 599 an den
Tagbl.-Verlag.

Verkäufe

Privat-Verkäufe

2 Schlachthühner zu verk.
Doh. Str. 110, D. V. r.
Kraftige 5 Wochen alte

Fertel

zu verk. Rind, Bierstadt,
Langgasse 49.

Schöne 4 Wochen alte

Fertel, sowie 4 i. Hände
verk. Stadtmüller, Bier-
stadt, Wilhelmstraße 17.

3 schöne Schlachthühner

u. 2 deft. Hühner, Herbi-
täten, zu verkaufen.
Hiltenkirchen, Weilerwald.

Ein schwarzer

Dobbermann-Hunde

Kaffeebohnen

(Zuchtstämme, Sämlinge
u. Jungtiere).

2 Zuchtställe

(1920er). Beständig, tägl.
von 6-8 Uhr abends,
Eisenbahnstraße 5.

3 Stallhöfen, 3 W. all.

zu verk. Uhlstraße 12.
Gut, feststehend, zu ol.
Verderstraße 3, 1.

Gluten m. Rüben

zu verk. Vorkaufsbüchse,
Goldgasse 49.

verid. Bock, beim Rind

u. Weiden, billig, ev.
Kaufheim, Weiden-
straße 10, St. 1.

Mod. ar. Schm. Strahm

u. Damenstiefel, Gr. 38
zu verkaufen. Rheinstraße
24, 2 rechts.

Mädchenstiefel

für 12-14, schwarz und
braune Strümpfe, Herren-
tragen, doppelt u. einfach
40-41, Herrschaftstrümpfe
u. Socken preisw. Näb.
im Tagbl.-Verlag.

Ein Kettel

1 neuer weißer Dnt. ein
blaues Mantelst. ein
Baar Damenstiefel, Gr.
37, 1 elegant. Sockelstein
zu verkaufen. Ansuchen
Donnerstag und Freitag
von 8-4 Uhr Adolfs-
allee 3, 1.

Neue Tadeln, bläul.

Beständig, 45, 2 Ecker,
Weißes Tadeln, bläul.
billa zu verk. Dranien-
straße 6, 2.

D. Cooperat.-Mantel.

grün, Wasserrot, D.
Mantel, Tischst. (43), ev.
Ep. Schürte, Str. 11, 2.

Alma, tadellos erb.

für solente Figur und
braune Herren, Stiefel
(Gr. 43) preisw. zu verk.
Rheinstraße 11a.

Ein. Vorkaufsbüchse

(Salomander), 38, neu,
Preis 301 Mk., f. 200 Mk.,
u. großes Tadeln auf
Seite für 200 Mk., zu verk.
Mantel, Str. 27.

3 B. Mädchen-Stiefel

(Nr. 36-37) f. 240 Mk.,
zu verk. C. V. Rhein-
straße 52, St. 1.

1 B. Herren- u. Damen-

Stiefel, elegant, neu,
Gr. 37, 43, zu verkaufen
Grabenstraße 24, 2.

Elg. Schm. Spang.-Schuhe

Gr. 36/37, fast neu, bill.
u. helles Leder, Gr. 44
für 50 Mk. zu verk. Vana-
Bertramstraße 22, 1.

Prima Wäsche- und

Wäsche, neu, bill.
zu verkaufen bei Reif,
Hiltenkirchen 5.

Achtung!

Für Liebhaber!

Ein gut erhalt. arab.
Koran (Handschrift), lam.
eine neue Bettdecke für
zwei Betten (Gardarbei)
preiswert zu verkaufen
Faulbrunnstraße 9.

Wäsche.

Elektr. Automat.
Wasch- u. Trockn. ca.
100 Einmachbüch. Reif-
Büchsen, D. Schube
(Gr. 37, 38) usw. zu verk.
Rheinstraße 63, 2.

Unterwood-

Schreibmaschine

Modell 5
zu verkaufen. Sulzberger,
Adelsheimstraße 78.

Ein gutes Kuchbaum-

Piano

zu verkaufen. Dranien-
straße 6, 2 rechts.

Gitarre.

aut. Instrument, sofort
zu verkaufen von 9-10
und 2-3 Uhr. Eppner,
Hiltenkirchen 12, 2.

Pante, Wand, Gitarre

zu verk. Eppner, Str. 38.
Hiltenkirchen.

Herrenzimmer

dunkel-eichen, schwere Ar-
beit, große hübsche Form.
nur 5750 Mk.
ev. Eichen.

Schlafzimmer

mit Eichenst. l. l. l. l. l.
1600 Mk.

Kleiderkasten

direkt hinter Kleider-
Mod. hell, l. l. l. l. l. l. l.
Schlafzimmer billig.

Schlafzimmer billig.

Schlafzimmer billig.

Schlafzimmer billig.

Schlafzimmer billig.

Schlafzimmer billig.

Schlafzimmer billig.

Schlafzimmer billig.

Schlafzimmer billig.

Schlafzimmer billig.

Schlafzimmer billig.

Schlafzimmer billig.

Schlafzimmer billig.

Schlafzimmer billig.

Schlafzimmer billig.

